

Sechs Szenen aus dem Leben Jesu erzählen die Heilsgeschichte

Rhönmuseum Fladungen hütet einzigartigen barocken Krippenzyklus

Albrecht Wald weiß, welch' kostbaren Krippen-Schatz das Rhönmuseum Fladungen hinter gesichertem Glas bewahrt: Einen barocken Figurenzyklus mit sechs Szenen aus dem Leben Jesu – „einzigartig in der fränkischen Rhön“.

Zwischen 16 und 26 cm hoch sind die ausdrucksvoll geschnitzten Kleinplastiken aus farbig gefaßtem Linden- und Pappelholz, die ihr barockes Flair obendrein von einer schillernden Lüsterbemalung mit Silber und Goldauflage gewinnen. Albrecht Wald (43), seit 1976 ehrenamtlicher Leiter des Rhön-museums Fladungen, hütet das wertvolle Erbe eines bis heute unbekannteren Rhöner Künstlers darum wie seinen Augapfel: „Diese Krippe aus der Zeit um 1760 ist zweifellos eines unserer schönsten Schaustücke, das den anerkannten Ruf des Rhön-museums als eine der ältesten und besten Volkskunst-Sammlungen in Bayern nachhaltig unterstreicht.“

Der sechsteilige Figurenzyklus – eine Dauerleihgabe der Katholischen Kirchengemeinde Oberfladungen – beschreibt folgende Szenen: Die Geburt Christi und die Anbetung der Hirten; die Huldigung der Könige aus dem Morgenland; die Flucht der hl. Familie nach Ägypten; den Kindermord von Bethlehem auf Befehl des König Herodes; den ersten öffentlichen Auftritt des zwölfjährigen Knaben Jesus im Tempel, wo er im Beisein des Hohenpriesters und der Schriftweisen lehrt; das Hochzeitsmahl zu Kanaan und das Weinwunder. Schwebende Engel, Schäfer und Hirten fehlen ebenso wenig wie Ochs und Esel an der Krippe des Gotteskinds und die prächtig gezäumten Kamele mit gezaddelter Decke, auf denen die hl. drei Könige zur Anbetung herbeieilen.

Museumschef Albrecht Wald sieht die künstlerische Bedeutung des spätbarocken Kunstwerkes „vor allem darin, daß die Krip-

penarrangements völlig von denen des alpenländischen Raumes abweichen, wo das Dekor – stark beeinflusst von den Traditionen Tirols, Italiens und Südfrankreichs – seit jeher die entscheidende Rolle spielt.“ Anders jedoch bei dem Krippen-Zyklus des unbekannteren, aber offenbar hochbegabten Rhöner Barockschnitzers. Albrecht Wald: „Hier steht eindeutig die Heilsgeschichte selbst im Vordergrund, die dem Betrachter in einigen ihrer wichtigsten Passagen plastisch geschildert wird.“

1921 wurde das Rhönmuseum auf Initiative der Bezirksregierung von Unterfranken durch den seinerzeitigen Bezirksamtmann Dr. Alfred Jacob im alten Amtshaus der Stadt Fladungen gegründet. Die damaligen Gründungsziele haben nichts an ihrer Aktualität eingebüßt: So soll dieses Landschafts-Museum in der Trägerschaft des 1922/23 konstituierten „Verein Rhön-Museum e.V.“ (Erster Vorsitzender heute: Landrat Dr. Fritz Steigerwald), getreu dem Museumsentwicklungsplan der Bayerischen Staatsregierung, seit 1981 als regionale Schwerpunkteinrichtung besonders förderwürdige Kultur-Akteure für die gesamte Rhön setzen.

Albrecht Wald, der seit 1987 auch hauptamtlich das Fränkische Freilandmuseum Fladungen in der gemeinsamen Zweckverbands-Obhut des Bezirks Unterfranken, des Landkreises Rhön-Grabfeld und der Stadt Fladungen leitet, schätzt den modernen Auftrag des Rhön-museums darum umso höher ein: nämlich als eine „zeitgemäß konzipierte, thematisch gegliederte Schausammlung zur Vor-, Früh- und Siedlungsgeschichte der Rhön, ihrer profilierten Volkskunst, sowie der bäuerlichen und handwerklichen Lebensformen ihrer Bevölkerung“.

Einschneidende Veränderungen für das Rhönmuseum Fladungen gab es besonders in



Von einem unbekanntem Rhöner Meister stammt der spätbarocke Krippenzyklus im Rhönmuseum der Stadt Fladungen. Charakteristisch ist die Lüsterbemalung der Kleinplastiken aus Linden- und Pappelholz.

Foto Klaus M. Höyneck



den Jahren 1982–1989, als verbesserte Ausstellungsordnungen, sowie größere Aus- und Umbauarbeiten das gesamte museale Programm in ein neues Licht rückten. Heute zeigt das Museum auf drei Stockwerken und zwei Zwischenebenen rund 1500 Exponate – Symbole eines ausgeprägten regionalen Geschichtsbewußtseins, bei dem die Volkskunst eine maßgebliche Rolle spielt.

Auch die Zukunftsperspektiven stimmen den Museumschef hoffnungsvoll: Albrecht

Wald wünscht sich eine baldige Präsentation jener beachtlichen naturkundlichen Sammlungsbestände von Gesteinen, Mineralien und Insekten aus der Rhön, die momentan aus Platzgründen ausgelagert sind.

Das Rhönmuseum der Stadt Fladungen, Am Marktplatz 1, ist auch in der Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönig (außer montags) täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet (Tel. 09 7 78 - 15 7 5).

Ludwig Friedrich Barthel zum Gedenken

In diesem Jahre hat sich zum hundertsten Male der Geburtstag von Friedrich Ludwig Barthel geöhrt: Am 12 Juni 1898 kam er in Marktbreit am Main zur Welt.

Von 1918 bis 1921 studierte er Germanistik und französische Geistesgeschichte in Würzburg, wo er auch promovierte. 1922 trat er beim Hauptstaatsarchiv in München in den Vorbereitungsdienst. 1925 wurde er Assessor am Staatsarchiv Würzburg. 1930 ging er ans Staatsarchiv München. Er war von 1941 bis 1953 Herausgeber der „Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern“.

Friedrich Ludwig Barthel entfaltete eine reiche schriftstellerische Tätigkeit: Gedichte, Erzählungen, Essays, einen Briefroman, kulturkritische und ästhetisch-kritische Abhandlungen. 1942 erhielt er den Münchner Dichterpreis. Ludwig Friedrich Barthel starb am 14. 2. 1962 in Münehen.

Mitgeteilt von Hildegard Dennerlein.

Ludwig Friedrich Barthel

Wende des Jahres

*Von den Freunden, wer wird
Bei mir bleiben,
Von den Freunden, wer wird
Zu mir kommen und Freund mir sein?*

*Was die Seele betrübt,
Was sie froh macht,
Immer einsamer lebt's
In ihr und geht
Immer freieren Atems
Aus der Stube des Menschlichen
In die entfaltete
Ruhe der Göttlichkeit, worin
Auch die Freunde und Fremden sind.*

Lob der Nacht

*Gehe du nicht in den Schlaf,
wie es die Müderer tun,
ohne Gedenken der Nacht,
die ihn, den Friedlichen, bringt.
Alle Verirrungen löst sie,
eines durch Stille mit sich, daß
nur noch der Tod
uns so tröstlich entrückt.*